

Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Liebe Mitglieder und Freunde der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft,

das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu, ein Jahr mit Höhen und leider auch Tiefen für die DDFGG, ein ganz normales Jahr halt, in dem die DDFGG 120 Jahre alt wurde. Das Jubiläum wird zusammen mit einer Standortbestimmung Thema im Jahrbuch werden.

Dies wird aller Voraussicht nach aufgrund der bereits angesprochenen Gründe erst Ende Februar 2018 erscheinen - ich bitte um Verständnis.

Die Weihnachtstage und der Jahreswechsel liegen noch vor uns; hoffen wir auf ein Jahr 2018 mit großem Blütenreichtum und vielen Erfolgen. In diesem Sinne wünschen Vorstand und Geschäftsführung allen Mitgliedern und Freunden ein fröhliches Weihnachtsfest und einen schwungvollen Start in ein gutes und gesundes Jahr 2018! Mit freundlichen Grüßen



Fuchsia 'Euro-Fuchsia 2007 Denmark'
Auqrell: Aat van Wijk

Dank an Eberhard Corfier

von *Walter Heisel*



Eberhard Corfier inmitten des Dahlienprüffeldes auf dem Geilweilerhof bei Siebeldingen in der Pfalz

© *Walter Heisel*

Im Jahre 2004 musste das Prüfungsfeld für die Dahlienneuheiten in Landau aufgegeben werden, da die Stadtgärtnerei die Betreuung des Prüfungsfeldes nicht mehr übernehmen konnte oder wollte.

Auf Initiative von Günther Roth, dem damaligen Beauftragten der DDFGG für die Dahlien-Neuheitenprüfung, fand das Prüfungsfeld auf dem Gelände des Geilweilerhofes eine neue Heimat. Dort am Rande von Siebeldingen befinden sich Abteilungen des Julius Kühn Instituts (das ist das Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen), die sich mit Rebenzucht und Pflanzenschutz im Wein- und Obstbau befassen. Die Ansiedlung des Prüfungsfeldes für Dahlien wurde jedoch nur möglich, weil ein Gärtner des Julius Kühn-Institutes bereit war, neben seiner normalen Arbeit, zu-

sätzlich die gärtnerische Betreuung des Prüfungsfeldes zu übernehmen. Dieser außergewöhnliche Gärtner war und ist Eberhard Corfier, der nun ab dem 01. Januar 2018 in seinen sicherlich wohlverdienten Ruhestand geht.

Eberhard Corfier ist nicht nur ein großer Dahlienfreund, sondern auch ein stolzer Besitzer eines großen Gartens. Wer diesen einmal gesehen hat, muss neidlos anerkennen, dass Eberhard Corfier mit einem besonders üppigen „grünen Daumen“ ausgestattet ist.

Seine absoluten Lieblinge sind jedoch nicht die Dahlien, sondern die Hibiskuspflanzen. Er hat sich im Laufe der Jahre eine ansehnliche und sehenswerte Sammlung zugelegt.

Die DDFGG und vor allem die Dahlienliebhaber danken Herrn Corfier für sein Engagement und seine Arbeit für die Dahlien-Neuheitenprüfung. Wir wünschen ihm und seiner Familie einen „unruhigen Ruhestand“, gute Gesundheit und weiterhin viel Freude bei der Gartenarbeit.

Der Traum vom Süden

von *Manfried Kleinau*

Jetzt in der dunklen und kalten Zeit des Winters träumt man ganz besonders heftig von Wärme und Sonne. Was liegt da näher, als sich mit Pflanzen des Mittelmeerraumes oder Reisen ans Mittelmeer zu befassen. Eine Mitgliederversammlung an der Costa Blanca, das wäre doch etwas?! Die Mediterranean Garden Society führt dort ihre Jahrestagung 2018 vom 24.-28. Oktober 2018 durch. Diese Gesellschaft für mediterrane Gärten ist ein 1994 gegründeter, weltweiter Zusammenschluss von Liebhabern mediterraner Pflanzen und Gärten. Die Gesellschaft gibt regelmäßig ein Journal unter dem Titel "The Mediterranean Garden" heraus. Der Begriff "mediterran" wird dabei sehr weit gesehen, regionale Gruppen bestehen nicht nur rund um das Mittelmeer, sondern auch in Australien, den USA, Portugal, aber auch in Skandinavien und den deutschsprachigen Ländern. Kopf der deutschsprachigen Sektion ist die durch ihre Bücher, Fernsehsendungen und auch Beiträge in unseren Publikationen bekannte Maria Sansoni. Weitere Informationen zur Mediterranean Garden Society sind auf der englisch-



*Der Garten Ca'n Anjuta auf Mallorca
© Maria Sansoni*

sprachigen Seite <http://www.mediterraneangardensociety.org> zu finden.

Auch im nächsten Jahr bietet Maria Sansoni wieder Reisen an, die das Träumen während des Winters ermöglichen, aber auch gute und interessante Einblicke in zwei botanische und gärtnerische Brennpunkte bieten. Vom 18. bis 24.09.2018 führt Maria Sansoni in das vom Golfstrom verwöhnte Cornwall, das mit mediterranen Farben und Pflanzen lockt. The Lost Gardens of Heligan oder das Eden-Project stehen auf dem Programm. Weitere Informationen unter: https://www.floramediterranea.de/Winarbor.dll/cornwall-2018-mit-bildern_ODg1MTA1Nw.PDF

Die zweite Reise führt auf die Ferieninsel Mallorca, die ja - und das ist schon lange kein Geheimtipp mehr - mehr bietet als nur den „Ballermann“. Vom 8. bis 14.10.2018 erlebt man die schönsten Gartenparadiese, viele versteckte Paradiese, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind. Näheres unter: https://www.floramediterranea.de/Winarbor.dll/mallorca-2018-mit-bildern_ODcxNzU2NA.PDF



*Der Trebah-Garten in Cornwall
© Maria Sansoni*

Dahlien-Königinnen

von Manfred Kleinau



Publikumsliebbling in Stuttgart: D. 'Isadora'
© Hans Auinger

Die Wahl der schönsten Dahlie durch die Besucher eines Dahliengartens ist nicht unumstritten. Da gibt es doch tatsächlich Dahlienzüchter, die dem Publikum mangelnde Fachkenntnisse vorwerfen und deshalb solche Wahlen für grundsätzlich wertlos halten. Diese Haltung ist besonders dann festzustellen, wenn keine eigenen Sorten auf dem Siegereppchen stehen. Sie ist aber recht kurzsichtig, denn Züchtungen wollen ja auch verbreitet werden, schon allein, um auf Dauer zu überleben; und so mancher Züchter will oder muss ja auch von der Verbreitung, sprich dem Verkauf seiner Sorten leben. Dass große Dahliengärten ein Magnet für das Publikum sind, ist immer wieder festzustellen. Und jede Dahlienwahl durch das Publikum steigert die Beschäftigung der Menschen mit der Vielfalt der Dahlien. Die Wahlergebnisse selbst geben deutliche Hinweise darauf, was bei den Besuchern beliebt ist. Das sind in aller Regel große, gefüllte Blüten mit klaren Farben. Dass gelegentlich auch einfachere Blüten „auf dem Treppchen“ landen, spricht dafür, dass die Menschen sich an der Vielfalt der Dahlien erfreuen. Wir sollten den Dahliengärten deshalb dankbar für ihre Initiativen sein. Und wir sollten überlegen, ob wir unter den Teilnehmern an der Wahl nicht auch eine Schnupper-Mitgliedschaft für ein oder zwei Jahre in der DDFGG verlosen.

Nun aber zu zwei weiteren Wahlergebnissen: Stuttgart und Baden-Baden.

In Stuttgart findet die Wahl auf dem Killesberg stets gegen Ende der Dahliensaison und für einen guten Zweck statt. In diesem Jahr beteiligten sich 4.283 Besucher und wählten auf die Plätze 1-3 die

- dekorative Dahlie ‚Isadora‘, Willy Gryson, Belgien, 2002,
- Kaktus-Dahlie ‚Jessica‘, Hale, USA, 1988, und
- dekorative Dahlie ‚Neo‘, Ernest Turc, Frankreich, 2008.

In Baden-Baden wurde anlässlich des 50. Geburtstags des Dahliengartens gewählt. Es kamen auf die Plätze 1-3 die

- Kaktus-Dahlie ‚Bénazet‘, Peter Haslhofer, Österreich, 2017,
- dekorative Dahlie ‚Alpen Pauline‘, William McClaren, USA, 2008, und
- dekorative Dahlie ‚Lilac Time‘, Torrance/Hopkins, Großbritannien, 1939.

Peter Haslhofers ‚Bénazet‘ wurde im Rahmen der Geburtstagsfeier des Dahliengartens in Baden-Baden getauft nach Oskar Eduard Bénazet (* Bordeaux; † 1867 Nizza). Bénazet hatte von seinem Vater Jacques die Lizenz der Spielbank von Baden-Baden geerbt und war ein gewichtiger Baden-Badener Unternehmer. Unter anderem ließ er das Stadttheater bauen. Ein Pavillon aus seinem Garten ziert heute den Dahliengarten in Baden-Badens Lichtentaler Allee. Die Baden-Badener Dahliengärtner, also die Freunde des Dahliengartens Baden-Baden e.V., haben seit langem enge Kontakte zu Peter Haslhofer, dem bekannten Züchter aus Österreich. Auch die Sorte ‚Baden-Baden‘ stammt von ihm und erblickte 2005 in der Lichtentaler Allee das Licht der Welt. Seitdem ist sie jedes Jahr dort zu finden.

Die Neuheit ‚Bénazet‘ hat den Baden-Badenern offensichtlich auch sofort gefallen.



Publikumsliebbling in Baden-Baden: die Neuheit ‚Bénazet‘
© Markus Brunsing

Neues zur Fuchsiengallmilbe

von Manfred Kleinau



F. 'HG und Erika', eine Züchtung von Marcel Michiels
© Manfred Kleinau

Neulich bekam ich eine lange Mail von John Nicholass aus England. John ist Geschäftsführer der britischen Fuchsien-Gesellschaft und Autor einiger wunderbarer Bücher über Fuchsien und ihre Verwendung. Er berichtete von der rasanten Ausbreitung der Fuchsiengallmilbe auf der Insel und von einem Mittel, das die Fuchsiengallmilbe unter Kontrolle halten soll, sowie seinen Bemühungen, dieses Mittel der Firma Certis, das in England nur für den professionellen Gebrauch freigegeben ist, auch für die Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Die Fuchsiengallmilbe wandert im Vereinigten Königreich immer mehr nach Norden. Inzwischen wurde sie nicht nur im Süden sondern auch in der Mitte von Wales und nördlich von Norfolk und Stockport bestätigt. Es ist damit absehbar, dass sie in Kürze überall im Vereinigten Königreich anzutreffen sein wird, so John Nicholass. Selbst auf die Harrogate Flower Show wurde sie eingeschleppt. Es gibt Hinweise darauf, dass sie durch Verkäufe auf eBay weiter verbreitet wurde und wird (?). Nach wie vor halten sich auch Gerüchte, dass infizierte Pflanzen von den Niederlanden durch Händler nach England gebracht worden seien.

Das Mittel, in das John Nicholass große Hoffnungen setzt, ist Majestik der Firma Certis. Es sei, so schreibt John, verwunderlich, dass das Mittel in Großbritannien nur für den professionellen Gebrauch zugelassen sei, obwohl es lediglich auf der Basis von Maltodextrin basiere und damit ungiftig sei. In der Schweiz wird das Mittel von der Firma Omya AG vertrieben und ist anscheinend für jedermann zugänglich. Die Schweizer Firma beschreibt die Wirkungsweise

wie folgt: „Die Wirkung von Majestik ist rein physikalischer Art. Die Spritzbrühe bedeckt die Schadinsekten und trocknet ein. Das Maltodextrin blockiert die Atemöffnungen und die Schädlinge ersticken. Bei guter Benetzung wirkt Majestik sehr schnell, die Wirkung ist rasch sichtbar.“ In Deutschland wird das Mittel derzeit nach Kenntnis des Autors nicht angeboten.

Die große Hoffnung von John Nicholass, mit Majestik ein wirksames Mittel zur Kontrolle der Fuchsiengallmilbe gefunden zu haben, teilt der Autor nicht. Versuche mit ähnlichen Wirkstoffen, die den Schädling umhüllen und damit seine Atmung unterbinden, sind in der Bretagne durchgeführt worden. Die Methode tötet zwar die aktiven Milben ab, nicht aber die Eier. Im folgenden Jahr ist das Problem wieder da. Die französischen Versuche haben gezeigt, dass eine temporäre Wirkung eintrat, aber keine langfristige Verringerung der Gallmilben-Populationen zu erreichen war. Man kann die Fuchsiengallmilbe damit zwar eindämmen, aber nicht ausrotten. Und ob das reicht, die ungetrübte Freude an den Fuchsien und ihrer Vielfalt zu erhalten, wagt der Autor zu bezweifeln.

Erfreuen wir uns in Deutschland an den Fuchsien, solange wir dies noch ohne die Fuchsiengallmilbe können. Wir sollten sehr vorsichtig sein beim Import von Pflanzen - sei es über offizielle Händler oder das Mitbringen von Stecklingen im Rahmen der sogenannten „Handtaschenvermehrung“. Und wenn die Fuchsiengallmilbe in Deutschland auftaucht, dann sollten wir sie konsequent bekämpfen, d.h. die betroffenen Pflanzen verbrennen. Und uns nicht auf Mittel verlassen, die dann letztlich doch nicht wirksam sind.



F. 'Wlodzimierz Juszczyk', ebenfalls von Marcel Michiels
© Manfred Kleinau

Regen und Regenwürmer

von Dr. Berend Meyer



Lumbricus terrestris (Nachtaufnahme)
© Michael Linnenbach/wikipedia

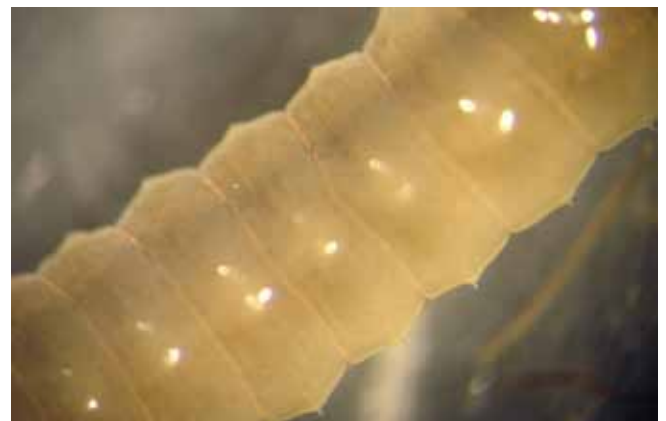
Regenwürmer¹ sind anerkannt nützliche Bodenbewohner. Sie lockern die Erde und produzieren durch ihre Verdauung besten Dünger für das Pflanzenwachstum. Deshalb sind sie auch immer ein Indikator für guten und gehaltvollen Boden. Im toten Sandboden finden wir sie nicht. Sie benötigen immer leicht angerottete Materialien.

Aus diesem Grunde können wir manchmal auch im Komposthaufen ganze Nester mit diesen Würmern finden und sollten uns darüber freuen, auch wenn es etwas gruselig aussieht. Mir tut es auch immer leid, wenn man beim Umgraben der Beete diese wichtigen Hilfgärtner halbiert, auch wenn sich dies nicht vermeiden lässt. Es soll übrigens ein Gerücht sein, dass zerteilte Regenwürmer weiterleben können².

- 1 Die Regenwürmer (*Lumbricidae*) sind im Erdboden lebende, gegliederte Würmer aus der Ordnung der Wenigborster (*Oligochaeta*). Sie gehören innerhalb des Stammes der Ringelwürmer (*Annelida*) zur Klasse der Gürtelwürmer (*Clitellata*). Weltweit waren 2008 etwa 670 Arten der Regenwürmer (der Familie *Lumbricidae*) bekannt. Zusätzlich wird aber eine unbekannte Anzahl morphologisch nicht unterscheidbarer Kryptospezies vermutet. In der Schweiz und in Deutschland leben derzeit 46 Arten, in Österreich 54. Nicht alle der in Europa lebenden Arten sind ursprünglich dort heimisch. Ihre durchschnittliche Lebenszeit liegt zwischen drei und acht Jahren. Der 9 bis 30 Zentimeter lange Tauwurm oder Gemeine Regenwurm (*Lumbricus terrestris*) ist neben dem 6 bis 13 Zentimeter langen Kompostwurm (*Eisenia fetida*) wohl die bekannteste einheimische Annelidenart (<https://de.wikipedia.org/wiki/Regenwürmer> wie am 13.12.2017)
- 2 Regenwürmer verfügen über ein beachtliches Regenerationsvermögen. So ist es den Tieren möglich, nach

In Bezug auf Dahlien ist mir im Herbst oft aufgefallen, dass sich in den frisch ausgegrabenen Knollen Regenwürmer aufhalten, die irgendwie dort hineingekrochen sind und sich meist nur schwer entfernen lassen. Ich habe mich immer gefragt, was sie dort eigentlich wollen. In diesem Jahr kam mir die Idee. Es hatte wochenlang sehr stark geregnet, für meinen Garten viel zu viel, und die Dahlien standen über Wochen in zu feuchter Erde. An vielen Knollen waren deshalb mehr Faulstellen zu entdecken als sonst. Und gerade in die

der Durchtrennung ihr Hinterende fast vollständig wieder auszubilden, wobei das Regenerationsvermögen zur Körpermitte hin abnimmt. Am Vorderende können maximal die ersten vier Segmente, das sogenannte Prostomium, abgetrennt werden. Diese vier Segmente werden wieder ersetzt. Trennt man vorn mehr Segmente ab, werden nicht mehr alle regeneriert. Bei mehr als 15 entfernten Segmenten ist meist keine Regeneration des Vorderendes mehr möglich. Das Regenerat hebt sich durch seine hellere Färbung von der benachbarten Körperpartie deutlich ab. Das weit verbreitete Gerücht, dass zwei lebende Würmer entstünden, wenn man einen Wurm in der Mitte durchtrennt, trifft nicht zu. Gerade in der Körpermitte ist das Regenerationsvermögen des Regenwurms am geringsten. Jedes Körpersegment besitzt die genetische Anlage, den After wieder auszubilden, nicht aber den Kopf. Das Vorderende kann nur überleben, wenn die Teilung des Regenwurms hinter dem 40. Segment erfolgt. Davor befinden sich die lebenswichtigen Organe wie das Oberschlund- und das Unterschlundganglion (Nervenzentren mit gehirnähnlichen Funktionen) sowie die Lateralherzen, die für die Aufrechterhaltung des Blutkreislaufs erforderlich sind. Diese Organe können nicht regeneriert werden.



Die Borsten eines Regenwurms (*Lumbricidae*) im Mikroskop
16-fach vergrößert
© Mnolf/wikipedia

sen Knollen befanden sich die meisten Regenwürmer.

Es ist daher offensichtlich so, dass sich die Regenwürmer von den beginnenden Faulstellen anlocken lassen und sie als Futterplatz benutzen, eine nicht sehr erfreuliche Tatsache. Wenn daher meine Vermutung stimmt, wären die Regenwürmer bei Dahlien nicht zu

begrüßen und keine guten Besucher, weil sie eine größere Fäulnis anzeigen. Dies ist natürlich nicht die Schuld dieser ansonsten sehr erwünschten Gartenbewohner. Trotzdem überbringen sie im Herbst Hinweise auf den nicht sehr guten Zustand unserer Dahlienknollen.

Kübelpflanze des Monats Januar: *Billardiera heterophylla*



Billardiera heterophylla
© Bettina Verbeek

Ab 1. Januar 2018 folgt *Billardiera heterophylla* der gegenwärtigen Kübelpflanze des Monats Dezember, dem *Callistemon citrinus*. Wo? Auf der Webseite der DDFGG unter <https://www.ddfgg.de/kuebelpflanzen/monatspflanze.php>

Einige kurze Informationen vorweg:

Familie: *Pittosporaceae*

Verbreitung: Offene Wälder im Süden West-Australiens

Populardname: Blauglöckchen

Namensgeber: benannt nach Jacques-Julien Houton de Labillardière, ein französischer Botaniker

Epithetum: *heterophylla* = verschiedenblättrig

Schutzstatus: Nicht bedroht, im Gegenteil, die Art gilt beispielsweise in Südafrika als invasiv; sie ist am Western Cape nicht heimisch, verdrängt die sogenannte Fynbos-Vegetation, ist giftig und kann zu Hautirritationen und Brechreiz führen

Impressum:

Der *Rundbrief* ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG)

Geschäftsführerin: Anja Weiß, Buschweg 28, 41372 Niederkrüchten, Tel.: 02163 5725587,

E-Mail: info@ddfgg.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225 701834

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: info@ddfgg.de